

Deutsches Rotes Kreuz Lüchow-Dannenberg

Pos.	Kriterium	Sachlichen Gründe	Bewertungspunkte	Inhalt des Angebotes	Bewertungspunkte Angebot	Prozent
1	Pädagogisches Konzept	Konzept = Beschreibung, Erklärung, Erläuterung	80	systematische, fundierte u. realistische Darstellung	0	0%
	- Öffnungszeiten nach Bedarf	Bedarfsgerechte Öffnungszeiten	5	08.00-16.00 Uhr zzgl. Sonderöffnungszeiten bzw. bedarfsorientierte Öffnungszeit (offen, flexibel)		0%
	- Konzept Inklusion	UN-Behindertenrechtskonvention, Inklusionskonzept des Landkreises, §2; §3 (7); §12; §13 KiTaG sowie 2. DVO-KiTaG	10	Inklusion ist in räuml. Planung nach 1.und 2.DVO-KiTaG sowie in der pädagog. Gestaltung berücksichtigt; Träger ist bereits Träger von I-Standorten im LK Lü-DAN; trügereigene I-Fachberatung; Konzept bezieht sich auf alle Inklusionsbereiche (Migration sowie Kinder von Behinderung bedroht/mit Behinderung usw.): Vielfalt, Anerkennung, Akzeptanz, Toleranz, Wertschätzung, liebevolle u. achtsame Beziehungsbasis		0%
	- Konzept Sprachförderung (KiTaG)	Umsetzung der frühkindlichen Bildung im Bereich alltagintegrierte Sprachbildung und individuell differenzierte Sprachförderung, (§2 (4) und §3 KiTaG mit FAQ), Bildungs- und Orientierungsplan, Handlungsempfehlungen	15	das Sprachkonzept entspricht den gesetzlichen Vorgaben: konzeptionelle Darstellung der Sprachbildung als Querschnittsaufgabe im Alltag und individuell differenzierte Sprachförderung; Beobachtungsverfahren „Wachsen und Reifen“, Portfolio, ICH-Bücher, Lerngeschichten zur Einschätzung der Entwicklung des Kindes und dessen Sprachkompetenz; Bildungs- und Entwicklungsdokumentation; wichtige Rolle der Eltern; 4 Sprach-Kitas im LK, AG Sprache beim DRK und aktive Mitglied der AG Sprache im Landkreis; QM-Festlegungen zum Prozess		0%
	- Gestaltungskonzept Übergänge	Gute Übergänge (Krippe/Kita/Schule/Hort) bilden den Grundstein für den Bildungsweg -> Kooperation zur Übergangsgestaltung	15	Krippe: Eingewöhnungsphase nach Berliner-Modell; Übergang in GS: Kooperationsbeauftragte/r; Kooperationsvereinbarung und Kooperationskalender über das jeweilige Jahr mit gemeinsamen Aktivitäten und Verantwortlichkeiten; regelmäÙ. Austausch mit GS; Projekt „Schule spielen“		0%
	- Gewährleistung des Schutzauftrages § 8a SGB VIII	Gesetzliche Verpflichtung, Prozessbeschreibung	5	Eigenes Schutzkonzept; trägerinterne insoweit erfahrene Fachkraft; quali. Fachkräfte; formelle Festlegungen wie Führungszeugnis, Selbstverpflichtungserklärung, Verhaltenskodex; Dokumentationsverfahren und Prozessabläufe sind im QMH festgelegt; „Faustlos-Programm“		0%
	- Tagesstruktur /-abläufe	Überprüfung von Ruhezeiten und Verflechtung, Dienstplan (Wechsel von pädagogischen Fachkräften), Umsetzung von Kooperationen	5	geregelter Tagesablauf mit Phasen zur An- und Entspannung, Ruhephasen/ Mittagsschlaf; gesunde Ernährung mit warmer Mittagsmahlzeit in der Mensa, Bildungsangebote, Freies Spiel, Aufenthalt im Freien, feste Gruppenzugehörigkeit der Kinder, Regeln mit Symbolen, Berücksichtigung der Jahreszeiten/-strukturen, Feste, Traditionen etc.		0%
	- Elternarbeit	Partizipation der Eltern, Stellung der Elternarbeit, Verantwortung der Eltern, Elterngespräche, Migration	5	Haltung: Eltern als Partner mit Erziehungskompetenz ernst nehmen; Elternsprechtage, transparente und nachvollziehbare pädagog. Arbeit zur Info der Eltern, gemeinsame Aktivitäten, Veranstaltungen, Projekten, Feste; offene Beschwerdekultur, Mitwirkungsrecht im Elternrat; Einbindung in konzeptionelle Überlegungen der Kita		0%
	- Maßnahmen zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in den Einrichtungen (QMS)	Umsetzung der gesetzlichen Anforderung (KiTaG, SGB VIII, Gute-Kita-Gesetz)	20	QMS angelehnt an DIN EN ISO 9001:2000; seit 2006 als QMS eingeführt, QMH: Prozessbeschreibungen, Managementprozesse, Dienstleistungsprozesse, kundenbezogene Prozesse, Betreuungsprozesse, Unterstützungsprozesse; Dokumentation und Beobachtung; Kommunikationsstruktur und Protokolle (versch. fachl. AGs, Leitungstreffen etc.) als Grundlage für den KVP; QMB ist benannt; zusätzliche Instrumente der Qualitätssicherung: Fachberatung, Fortbildungen, Supervision, Gremienarbeit, Fachausschüsse, Netzwerkarbeit, zusätzliche Qualitätsmerkmale: Sprach-Kitas		0%
2	2. Zeitpunkt der Betriebsaufnahme	Gewährleistung des Rechtsanspruches aufgrund von festgestellten Bedarfen -> Risiko finanzieller Auswirkungen durch Klagen der Eltern	40	Baugenehmigung ca. 8 Monate Bauzeit; Interimslösung für Krippe und Kita zum 01.08.19 möglich		0%

3	8. Trägervoraussetzung:	Fachlichkeit der Träger prüfen -> anerkannte Träger der freien Jugendhilfe, Trägervielfalt nicht nur durch Kitas gewährleistet	60	DRK-Kreisverband gGmbH ist 100% Tochtergesellschaft des DRK-Kreisverband Lü-DAN e.V., 600 hauptamtliche MA in Bereichen wie Rettungsdienst, Sozialstation mit ambulanter Alten- und Krankenpflege, 2 Seniorenpflegeheime, Wohnheim und Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung für Kinder und Jugendliche, Sprachheilkindergarten, stationäre und ambulante Jugendhilfe, Kitas und Krippen	0	0%
	- Leistungsübersicht des Trägers		15			
	- Referenzen im Kita-Bereich	Erfahrung im Bereich von Kitas	30	12 Kitas und Krippen unterschiedlicher Größe (1-5 Gruppen) an 14 Standorten im LK Lü-DAN, davon sind 2 reine Kinderkrippen und ein Sprachheilkindergarten		0%
	- Tariftreue in Anlehnung an TVöD SuE	Fachkräftemangel, Gute-Kita-Gesetz, Fördervoraussetzung	15	analog der Entgelttabelle des TVöD SuE		0%
4	3. Nähe zur Grundschule oder anderen öffentlichen, infrastrukturellen Einrichtungen, die der Vernetzung dienen	Nachhaltige Strukturplanung, Anfahrtswege, Synergieeffekte (Mensa, Bewegungsraum), pädagogische Gründe (Lernwerkstatt, Vernetzung mit außerschulischen Institutionen, Übergänge gestalten, Sprachförderung)	20	Standort direkt gegenüber der KGS favorisiert; angestrebt ist eine Kooperation mit GS, Vereinen (DRK-Ortsverein, Feuerwehr, Sportverein, Schützenverein) oder Ämtern, Ärzten und Therapeuten		0%
5	5. Raumkonzept (Mensa, Ruhe- und Bewegungsraum)	KiTaG, Einhaltung der räumlichen Erfordernisse (Ausweitung der Öffnungszeiten), Inklusion	50	Raumplan: Hort 1 Gruppenraum und Hort 2 Gruppenraum mit dazugehörigem WC-Mädchen und WC-Jungen qm und Ruheraum. Flur/ Garderobe. Mensa, Küche mit Ausgabe; Technikraum, HWR, Putzmittelraum, Materialraum, Flur/Vorflur/Windfang; barrierefreies WC, Personal WC-Herren und Damen; Bewegungsraum; je Kiga- und Krippengruppe: Gruppenraum mit Nebenraum / Ruheraum sowie WC mit Wickelkommode und Waschplatz/Dusche sowie Garderobe; Büro für Leitung; Personalraum		0%
6	4. Investitions- und Finanzierungskonzept	Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit als Haushaltsgrundsätze, Einhaltung der Mindeststandards	60	Kostenaufstellung siehe Anlage: Hort/Hort: einziges Angebot; Kosten Krippe/Kita: 1.760.758,17 €, Quadratmeterpreis 3.700,32 € inkl. Finanzierung, Kosten 4-gruppig: 2.939.950,91 € ; Interimslösung 117.407,78 € (inkl. Sonstigen Kosten)		0%
7	6. Betriebskosten: Regelwerk zur Erstellung der Betriebskostenabrechnung im Landkreis Lüchow-Dannenberg	Auseinandersetzung mit den Mindeststandards, Einhaltung des Regelwerkes, keine Finanzierung über KiTaG hinausgender Stunden/Finanzhilfe	30	Ein Haushaltsjahr ist geplant worden, der Träger hat sich mit dem Regelwerk auseinander gesetzt		0%
8	7. Einrichtungsgröße	Eingruppige Standorte sind aus Sicht der Träger und Verwaltung organisatorisch eine Herausforderung (Vertretung, Teamaustausch), Einrichtungen mit mehr als 5 Gruppen (100 Kinder) werden durch das KiTaG/die Landesschulbehörde kritisch betrachtet	20	Angeboten wird eine Kita mit 2 oder 4 Gruppen, beides ist im Soll		0%

Gesamt 360

0 0,00%